

Birgit Fruth

Vorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion



Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
Sehr geehrte Vertreter der Medien,

das Jahr 1992 wurde von Queen Elizabeth II. von England als ihr persönliches „Annus horribilis“, als das schreckliche Jahr, bezeichnet.

Ich glaube, dass das Jahr 2020 mit Fug und Recht als unser aller „Annus horribilis“ in die Geschichte eingehen wird! Für die gesamte Welt, für Deutschland und nicht zuletzt für unsere Stadt Amberg.

Wer hätte gedacht, als wir uns am Neujahrsempfang noch alle zuprosteten und uns alle nur gute Wünsche für unsere Stadtgemeinschaft wünschten, welchen Verlauf dieses 2020 nehmen würde?

Corona – Covid 19 – ein neuartiger Virus, ist nun das Maß aller Dinge, die unsere Gesellschaft betreffen.

Aber lassen Sie mich in der Chronologie von Beginn an anfangen:

2020 war auch das Jahr der Kommunalwahl. Nach einem für mich anstrengenden, durchwegs fair geführten Wahlkampf, aber für die SPD und für mich persönlich als Oberbürgermeisterkandidatin nicht erfolgreichen Ausgang, wurde unser Stadtrat neu aufgestellt.

Wobei anständige Verlierer für das Funktionieren einer Demokratie von enormer Bedeutung sind, mehr als die strahlenden Sieger!

Leider schrumpfte meine SPD Fraktion auf nun insgesamt fünf Mandate. Für uns und für mich jedoch noch mehr Ansporn, sich für die Belange vor allem der Allgemeinheit, der Menschen in unserer Stadt einzusetzen.

Die Wahlnacht war quasi auch schon der Start in den „lockdown“. Ein Ereignis, das uns wahrscheinlich noch nachhaltig über Jahre hinweg beschäftigt werden wird. Denn solch einen Stillstand, so ein „Abschalten“ aller gesellschaftlichen, wirtschaftlichen Aktivitäten, war und ist für unser Land einmalig. Gerade Familien wurden in den ersten Wochen und Monaten des lockdown auf eine harte Geduldsprobe gestellt. Schulen und Kitas von heute auf morgen geschlossen – das hieß improvisieren, organisieren. Auch wir hier in Amberg versuchten von Anfang an, zu helfen, wo es nur ging. Mit Hotlines für unsere Bürger, die Rat und Tat suchten, wurde seitens der Stadtverwaltung versucht, den Alltag für die Menschen zu gestalten. Vielen Dank an alle, die da mitgeholfen haben, die Menschen in dieser schwierigen Situation zu unterstützen!

Unsere Wirtschaft wurde von heute auf morgen lahmgelegt. Nicht nur unser produzierendes, exportabhängiges Gewerbe, gerade auch unsere Unternehmer in der Gastro- und Kulturszene waren und sind ganz besonders gravierend betroffen von der Pandemie.

Welchen Einfluss diese Seuche auf unseren Stadtsäckel haben wird, mussten wir bereits im laufenden Jahr feststellen. Schon früh stellte man fest, dass das veranschlagte Budget für unsere Stadt nicht reichen wird, dass ein Nachtragshaushalt beschlossen werden muss.

Eine Tochter, unser Klinikum St. Marien braucht da besonders Zuwendung und Unterstützung. Das Klinikum, das zu Beginn der Krise und währenddessen für die Amberger Bevölkerung einen beispiellosen Kraftakt stemmte, leidet besonders unter der immer dünner werdenden finanziellen Decke, die zur Verfügung steht.

Eine Diskussion, die zum Nachtragshaushalt von der CSU vollkommen unverständlich vom Zaun gebrochen wurde, trägt nicht dazu bei, unseren gesundheitlichen Leuchtturm unserer Stadt, die dementsprechende Würdigung zukommen zu lassen. Unser aller Daseinsvorsorge – unser städtisches Klinikum – soll nach unserem Willen auch in Zukunft in städtischer Hand bleiben. Die Rahmenbedingungen dazu – da muss die große Politik ran. Dass diese völlig unzureichend sind, liegt auf der Hand. Stützen und Stärken – das muss unser aller Anliegen beim Klinikum sein.

Nun dürfen wir froh sein, dass die letzten Jahre in unserer Stadt geprägt waren von florierender Wirtschaft, von sprudelnden Einnahmen, aber auch von einem immer maßvollen Umgang mit Wünschen und Anträgen seitens der Fraktionen.

Unsere Kämmerei verstand es, die letzten Jahre immer, die Notwendigkeiten, die unaufschiebbaren Investitionen gekonnt mit unseren aus der Politik gestellten Forderungen auf eine Linie zu bringen. Ob das in der Zukunft so gelingen wird, man wird sehen... Auch da wird es Abstriche geben müssen, der Gürtel enger geschnallt werden müssen. Jedoch erhoffe ich mir, dass dies immer in Absprache, im Diskurs mit der Politik, mit uns Stadträten erfolgt, im gemeinsamen Austausch auf Augenhöhe.

Und dann stellt sich mir die Frage, warum viele Dinge, die immer noch anstehen in Amberg, nicht schon längst, bei eindeutig viel besserem finanziellen Polster, verwirklicht hat oder zumindest angestoßen wurden?

Am 15. März wurde meiner Meinung nach der Stillstand in Amberg gewählt, denn eine lange Liste an Unvollendetem, an nicht Angepacktem, steht da auf der Agenda der Stadtspitze.

Um Ihnen nochmal einen Eindruck zu geben, was in unserer Stadt brachliegt, was nicht passiert ist, möchte ich Ihnen eine (kurze, nicht vollständige) Liste der Dinge nennen, die ich meine:

- **Bürgerspitalgelände**

Unser Amberger „Berliner Flughafen“? – seit insgesamt sechs Jahren, ich wiederhole: sechs Jahren, beschäftigt sich der Stadtrat mit diesem Thema. Ich möchte nicht mehr auf Einzelheiten eingehen, jeder der hier Anwesenden weiß, wovon ich rede und was passiert ist: Nichts! Man könnte verzweifeln, fühlt sich an der Nase herumgeführt. Die SPD steht jedoch nach wie vor zu ihrem Wort, dort eine Bebauung realisieren zu wollen.

- **Forum/Neue Münze/Drei Höfe**

Meines Erachtens ein großer Fehler, diese Immobilie aus städtischer Hand wieder zu entlassen. Wie lange kämpften wir, Jahre davor, diese in unser städtisches Portfolio zu bekommen? Sei es nun, wie es ist. Auch ein privater Investor muss irgendwann mal „liefern“. Schön gestaltete Pläne, wunderbare Bilder wurden uns zum neuen Projekt vorgestellt, Kopf Kino vom Feinsten lief bei uns allen ab, wäre schön ... wenn es denn mal soweit wäre! Insgesamt nun 14 Jahre Leerstand in bester Lage von Amberg

Mehr braucht man dazu nicht mehr zu sagen.

- **Ehemaliges Zinkl-Areal**

Da schob man es mal auf die Verkehrssituation, dann auf den Investor. Ein Stadt-Entree so lange unbearbeitet zu lassen – kann sich anscheinend nur Amberg leisten.

- **Bergwirtschaft**

Zu Beginn fast am Stadtrat „vorbeigehuscht“ dieses schwerwiegende Vorhaben, wurden wir von interessierten, wachen Bürgern erst darauf aufmerksam gemacht, was eigentlich dort genau geplant ist. Business as usual – als normaler Bauantrag wäre das vollkommen am Bauausschuss vorbeigegangen – fast!

Hätte man von Anfang an, eine transparente Informationspolitik betrieben, alle betroffenen Akteure, den Stadtrat, aktiv mit einbezogen, wäre der Stillstand an Ambergs prominentester Stelle wohl vermieden werden können. Auch eine Kirche muss sich da die Fragen stellen, warum so viele Jahre nichts unternommen worden ist, das Gebäude zu ertüchtigen, für ihre Gläubigen. Ein konkretes Statement was man seitens der Stadt eigentlich möchte, fehlte auch bei dieser Angelegenheit. So sprachen bei prominent besetzten Pressekonferenzen nur ein Architekt und ein Baureferent. Was möchte die Stadtspitze? Muss man da nicht, gerade als Stadtoberhaupt mal eindeutig Farbe bekennen? Jetzt sprechen die Gerichte - Womöglich für Jahre ein neues „Forum“ am Mariahilfberg?

- Umbau/Ertüchtigung der Dreifaltigkeitsschule

Zwei Anträge, von SPD und CSU Fraktion, einstimmig bei den Haushaltsberatungen 2018 zum Haushalt 2019 verabschiedet, in dem bereits 100.000,- Euro Mittel für Planungskosten bereitgestellt wurden – nichts passiert!

Dabei sind wir bei der Schule, besonders bei den betroffenen Familien im Wort, dort Ganztagesbetreuung im vernünftigen Rahmen anbieten zu können.

Warum ich da bei dieser vollkommen sachlich formulierten Nachfrage eine schriftliche Rüge des Herrn Oberbürgermeisters erhielt, inklusive Androhung von Informationsentzug – das wird sich auch nur ihm erschließen. By the way: Einschüchtern lasse ich mich dadurch nicht, Angst macht mir sowas nicht! Eher ganz andere Vorkommnisse in unserer Stadt, die uns nun schon seit Wochen beschäftigen.

Und dann:

- Dostlerstraße

Unglaubliche Vorgänge, die sich rund um dieses Thema abspielten. Überregionale Medienpräsenz in unserer Stadt. SAT 1, RTL, BR, ZDF, Süddeutsche Zeitung – was zunächst etwas klamaukig daherkam, wurde spätestens im Artikel der SZ vom 9.10.20 deutlich, welche Dimension diese falschen Entscheidungen hatten, die von der Stadtspitze getroffen worden waren. Die Stadt Amberg machte sich damit zum Deppen der Nation!

Mit einer vollkommen falschen zeitlichen Abfolge des Verfahrens beim Bauvorhaben, und zwar Bauen **vor** Grunderwerb, schlitterte man sehenden Auges in ein noch nie dagewesenes Desaster!

Vollkommen gängige Verfahrensweisen unserer Stadt, so wie sie in unserer Satzung verankert sind, Erschließungsverträge zu vereinbaren, wurden bei diesem besonderen Fall, nicht angewandt.

Also wir sprechen hier nicht vom Allgemeinwohl, von einem Baugebiet! Sondern für ein Invest für einen Investor für gerade mal vier Parzellen, oder sind es jetzt fünf?

„Wers bestellt, der muss auch zahlen!“ Ein alter Kaufmannsspruch!

Nachdem eine korrekte Abrechnung nun nicht möglich erscheint, wurde meiner Meinung nach, ganz tief in die Trickkiste gegriffen: Der Mauerbau war geboren! Welch peinliches, unprofessionelles Vorgehen, das die Anwohner zurecht auf die Barrikaden gehen ließ. Die SPD Fraktion stimmte einstimmig gegen diesen Beschluss der Verwaltung. Die Mehrheit des Stadtrats sah es leider anders.

Was für ein Nonsens!

Die sogar mit einer extra Presseerklärung populistisch vermarktete, geplante Enteignung eines Anrainers, verpufft im Nirgendwo. Weil: rechtlich völlig haltlos!

Zu keinem Zeitpunkt wurde zum Thema „Enteignung“ der Stadtrat befragt oder involviert, maßgeblich ist **der** jedoch **das** entscheidende Gremium bei solch einem Vorhaben!

Einzig und allein der Stadtrat hat die Befugnis, eine Enteignung anzustoßen, gefragt wurden wir dazu nie!

Zwei Fragen sind für uns als SPD Fraktion zu diesem Thema essentiell:

„Warum wurde kein (bereits von der Verwaltung fertig formulierter) Erschließungsvertrag mit dem Investor geschlossen? Und

„Warum wurde trotzdem mit dem Bau begonnen – obwohl die Finanzierung nicht sichergestellt war?“

Und jetzt kommt, mehrheitlich, gegen die SPD Stimmen, **der Blumenkübel!**

Was für uns als SPD Fraktion hängen bleibt, ist die Frage, wie gehen wir in der Zukunft mit ähnlich gelagerten Fällen um? Gibt es dann überhaupt noch Erschließungsverträge? Was tun, wenn sich wieder ein Investor weigert, einen Vertrag zu unterschreiben? Wird dann trotzdem gebaut? Ja, was tun, mit den ehrlichen Bürgern, die in der Vergangenheit diese Verträge erfüllten, ihre Anteile brav bezahlen? Sollten sich die jetzt nicht irgendwie als Bürger zweiter Klasse fühlen?

Das Wort „Gerechtigkeit“ – die CSU wollte in diesem Fall eine ganz neue Definition dafür erschaffen. Ohne uns, ohne der SPD Fraktion!

Denn: **Gerechtigkeit ist eine zentrale moralische Größe in unserem Leben!**

Es bleibt für mich nicht nur ein fahler Nachgeschmack zurück.

Ethik und Moral – zwei Begriffe, die für mich dazu zentral im Raum stehen.

Willmannschule

Da werden von der Verwaltung für eine dringliche nötige Generalsanierung 10,5 Millionen Euro veranschlagt. „Erhebliche bauliche und brandschutztechnische Mängel“ heißt es in der Anforderungsliste. Eingestellt wird kein Cent dafür. Ein haushaltsrelevantes Unding! Dass eine Generalsanierung nicht von heute auf morgen angepackt werden kann, das dürfte jedem klar sein, zumal bei dieser Summe! Jedoch nicht nachvollziehbar ist es, wenn nicht, zumindest in kleinen Schritten begonnen wird. Die Willmannschule – eine Schule für unsere schwächsten, für unsere kleinsten in unserer Amberger Gesellschaft. Das sollte uns schon mehr wert sein! Auffällig auch, dass dieses Thema nie auf einer Agenda in den Vorjahren beschrieben wurde, nicht schon früher auf die eklatante Situation aufmerksam gemacht wurde. Die SPD sieht sich bei diesem Thema in der Pflicht. Brandschutz – darüber lässt sich nicht diskutieren. Da haben wir unsere Aufsichtspflicht.

Leben an der Vils

Ein Antrag der SPD Fraktion, der jedoch einstimmig vom Stadtrat beschlossen wurde, ein Thema, das bereits mit einem hervorragenden Wettbewerbsergebnis gekürt wurde, ein Thema, bei dem man zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen könnte. Hochwasserschutz, enorme Förderungen durch das Wasserwirtschaftsamt gehen da einher mit unserem Anliegen, Aufenthaltsqualität für unsere Bürger zu realisieren. Die von der Kämmerei eingestellte Summe für die Planungskosten für 2021 in Höhe von 50.000,- Euro fallen den Einsparüberbietungswettbewerb der CSU zum Opfer. Unglaublich! Ein einstimmiger Beschluss, im ISEK Verfahren auf höchste Priorität durch den Stadtrat gesetzt, wird mit einem Federstrich weggestrichen. Um der Kuriosität die Krone aufzusetzen: Auch ein Oberbürgermeister ist einmal der gleichen Meinung wie ich, wie die SPD. Stimmt mit mir und wird von der eigenen Partei niedergestimmt. Für ihn bestimmt ein neues Erlebnisgefühl... Ironie aus.

- Umbau Paulanerplatz, Ertüchtigung des Kanalsystems, Brückensanierungen, fehlender Mehrgeschosswohnungsbau, zu wenig Engagement in alternativen Energieformen, schleppender Radnetzausbau usw. usw. Das sind noch Randnotizen, die wir als SPD weiterverfolgen werden!

Wie vorhin bereits erwähnt, die Liste ist unvollständig und könnte noch ergänzt werden. Ich möchte es jedoch dabei belassen. Ein jeder Stadtrat kann sich selbst darüber Gedanken machen, warum es so ist, wie es ist. Die Argumentation der Stadtspitze, fehlendes Personal, können wir so nicht gelten lassen. Denn seit 2014 wurde das Personal um 98 Mitarbeiter aufgestockt. Da wundere ich mich dann schon, dass wir als SPD erst nach zwei Jahren eine Antwort aus dem Baureferat zur weiteren Verwendung der Leopoldkaserne erhalten habe – bei so viel neuem Personal?!

„Schlanke Verwaltung“ – das war die Marschrichtung, die bereits in der letzten Periode ausgegeben wurde. Leider wurden die unteren Lohngruppen eher verschlankt, als die höheren Besoldungsstufen – eine besondere Diät?

Überhaupt: Politik wurde im letzten Jahr immer weniger für den Otto Normalverbraucher in unserer Stadt gestaltet. Die „elitäre Clique“, gibt nicht nur den Ton bei den Entscheidungen an, nein, auch werden **die** immer mehr der Nutznießer von vielen Vorhaben in unserer Stadt. Was, wann auf die Tagesordnung kommt – das wird oft nach Gutdünken entschieden.

Beispiel: Eine große Wohnbebauung – direkt an kritischer Stelle – am Mariahilfbergweg, wird ohne Vorberatung gleich ins Genehmigungsverfahren geschickt. Der Stadtrat erfährt davon aus der Presse. „Fügt sich ein!“

So heißt es dann aus der Bauverwaltung heraus. Mein Unwort des Jahres – „fügt sich ein!!“

Dass wir eine wunderschöne, schützenswerte Altstadt haben, ist unbenommen. Dass viele Gebäude erhaltenswert, schützenswert sein müssen, auch da glaube ich, braucht es keine Diskussion. Doch wenn auf einmal die gesamte Altstadt unter einem sog. „Ensembleschutz“ gestellt wird, wurde der Stadtrat da überhaupt befragt dazu, dann gibt es bei mir ein Stirnrunzeln. Wir müssen doch innovativ nach vorne schauen, das schützen was zu erhalten wert ist, und anderes bitte erneuern lassen.

Denn wenn ich höre, dass ein Gebäude, der ehemalige Waschmaschinen Meier, samt dem ehemaligen Club „Inside“ zum Ensembleschutz gehören soll, dann muss ich Tränen lachen! Das alte Klump! Wenn ich vor 35 Jahren gewusst hätte, in welchen Räumen ich zum Tanzen gehe...Wir dürfen froh sein, wenn es Menschen gibt, die sich mutig an solche schwierigen Immobilien heranwagen! Die müssen wir unterstützen und denen nicht noch sämtliche Steine in den Weg legen. Da interpretiert sich der Begriff Altstadt-Kümmerner samt seinem Aufgabengebiet auch etwas anders, als wir, die SPD, uns das vorgestellt haben! Damals als wir den Antrag für solch eine Stelle auf den Weg brachten. Wir wollten positive Unterstützung für Besitzer von Altstadteigentum – nicht Gegenwind!

Überhaupt hat man den Eindruck, dass der Souverän, der Stadtrat, immer mehr zum Wackeldackel degradiert werden soll. Widerspruch nicht erwünscht. Kritische, sachlich formulierte Einwendungen werden oft sarkastisch von der Stadtspitze zurückgewiesen. Das Wort wird einem im Mund umgedreht. Oft fühlt man sich als

Gegner – dabei arbeitet man ehrenamtlich für die Bürgerinnen und Bürger! Das sollte doch nicht vergessen werden, wen wir eigentlich repräsentieren, für wen wir in diesem Haus sprechen, wessen Stimme wir sind!

Die SPD Fraktion hatte für den Haushalt Anträge mit Augenmaß gestellt. Wir wollten den Stadtsäckel, die Allgemeinheit, auf keinen Fall mit großen Summen belasten, mit Anträgen, die nicht umsetzbar sind. Leider wurden unsere Anträge von der Mehrheit nicht mitgetragen. Schade! Viele wären ohne viel finanziellen Aufwand umsetzbar gewesen. Dieses Jahr werden kleinere Brötchen gebacken, auch im Hinblick, dass ja noch viele unvollendete, aber bereits beschlossene Anträge zum Abarbeiten bei der Verwaltung liegen. Wir müssen uns für die nahe und für die ferne Zukunft gut aufstellen, auch denen, die nach uns kommen, noch Gestaltungsspielräume lassen. Darauf nehmen wir, die SPD Fraktion, Rücksicht. Wir übernehmen damit Verantwortung für die Generation nach uns.

Im Angesicht der großen Herausforderungen die auf unsere Stadt zukommen, müssen wir uns jetzt wirklich auf das Wesentliche besinnen. Auf die Stärkung unserer Gemeinschaft in unserer Stadt. Es müssen alle, wirklich alle Menschen, einbezogen und mitgenommen werden. Die SPD wird sich dafür vehement einsetzen, keinen zurückzulassen. Denn nur so können wir die wohl schwerste Krise nach dem zweiten Weltkrieg, die wir alle erleben, gemeinsam schultern, sei es in finanzieller und besonders in gesellschaftlicher Hinsicht. Jetzt kommt es darauf an, einen homogenen, gut aufgestellten Stadtrat hinter sich zu haben, Herr Oberbürgermeister! Bitte arbeiten Sie daran, dass wir gute Entscheidungen treffen können, dass Sie die Weichen und die Rahmenbedingungen dafür, für uns Stadträte, stellen.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, ich möchte Ihnen noch gerne etwas in Ihr politisches Stammbuch schreiben: Bitte passen Sie auf, dass unsere Gesellschaft in Amberg nicht noch mehr auseinandertrifft. Sie als das Oberhaupt unserer Stadt, sind in der Verpflichtung, alle Bürgerinnen und Bürger mitzunehmen. Die SPD Fraktion ist sehr gerne an dem Prozess beteiligt, engagiert um tatkräftig mitzuarbeiten, für alle Menschen in unserer Stadt.

Ich bedanke mich ganz herzlich und aus guter Tradition heraus bei

- unserer Kämmerei, für die Aufstellung des Haushalts 2021
- bei allen Mitarbeitern der Stadtverwaltung Amberg für Ihre Arbeit
- bei Ihnen Herr Oberbürgermeister für Ihr Engagement und Ihr Tun
- bei meiner SPD Fraktion, die sich in diesem Jahr mehr denn je, eng zusammengeschweißt hat und mich loyal, ehrlich und freundschaftlich stärkte

Sehr geehrte Damen und Herren,

die SPD-Stadtratsfraktion stimmt dem Haushalt der Stadt Amberg für das Haushaltsjahr 2021 und dem Haushalt der Otto-Karl-Schultz-Stiftung für das Jahr 2021 zu.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!